



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2016

---

## **Einleitung**

de Jong, Willemijn ; Kunz, Richard

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-134431>  
Book Section

Originally published at:

de Jong, Willemijn; Kunz, Richard (2016). Einleitung. In: de Jong, Willemijn; Kunz, Richard.  
Mustergültig : globale Spuren in der lokalen Ikat-Mode. Berlin: Hatje Cantz, 7-16.

# **MUSTERGÜLTIG**

**Globale Spuren in der lokalen Ikat-Mode**

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung  
«mustergültig. Globale Spuren in der lokalen Ikat-Mode»  
21. Oktober 2016 – 26. März 2017.



Museum der Kulturen, Basel  
www.mkb.ch

© 2016 Hatje Cantz Verlag, Berlin / Museum der Kulturen Basel / Autorinnen und Autoren  
© Abbildungen: siehe Abbildungsnachweis

Alle Rechte vorbehalten; kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner  
Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt  
oder verbreitet werden.

Redaktion: Willemijn de Jong, Richard Kunz  
Lektorat: Doris Tranter  
Übersetzungen Englisch-Deutsch: Nigel Stephenson  
Bildredaktion: Willemijn de Jong, Richard Kunz  
Gestaltung und Bildkonzept: Beat Keusch, Angelina Köpplin-Stützle,  
Josephine Peters, Beat Keusch Visuelle Kommunikation, Basel  
Lithografie: Andreas Muster, mustera, Basel  
Druck: Offsetdruckerei Gramlich, Pliezhausen  
Bindung: Josef Spinner Grossbuchbinderei GmbH, Ottersweier  
Schriften: Garth Graphic, Agenda  
Papier: Munken Polar Rough 120 g/m<sup>2</sup>, Munken Polar Rough 300 g/m<sup>2</sup>

ISBN: 978-3-7757-4186-6

Erschienen im  
Hatje Cantz Verlag GmbH  
MommSENstrasse 27  
10629 Berlin  
Deutschland  
Tel. +49 30 3464678-00  
Fax +49 30 3464678-29  
www.hatjecantz.de  
Ein Unternehmen der Ganske Verlagsgruppe

Umschlagbild: Ausschnitte aus Hüft- und Schultertuch für Männer  
der Insel Timor (Abb. 95, S. 166) und Frauensarong der Insel Sabu (Abb. 25, S. 52).

#### Bildnachweis:

Lorraine V. Aragon: Abb. 97, 98, 99, 100  
Joanna Barrkman: Abb. 6, 68, 70, 71, 72  
Alfred Bühler, MKB: Abb. 69  
Don Cole, Fowler Museum at UCLA: Abb. 4, 7, 18, 74, 75  
Peter Damary: Abb. 103  
Willemijn de Jong: Abb. 58, 61, 64, 65, 67  
Dukas / Splash News: Abb. 102  
Roy W. Hamilton: Abb. 5  
Omar Lemke, MKB: Umschlag, Abb. 2, 3, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14,  
15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32,  
33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51,  
52, 53, 54, 55, 56, 57, 73, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85,  
86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96  
Mancil Photography: Abb. 101  
Dieter Spinnler, MKB: Abb. 1  
Sabine Wunderlin: Abb. 59, 60, 62, 63, 66

Karten: Beat Keusch Visuelle Kommunikation, Basel

#### Abkürzungen:

FMB – Freiwilliger Museumsverein Basel  
MKB – Museum der Kulturen Basel, Schweiz  
UCLA – University of California, Los Angeles

# Einleitung

Richard Kunz und Willemijn de Jong

Die Idee zu diesem Projekt über die Textilkunst Ostindonesiens und Osttimors entstand durch ein Zusammentreffen glücklicher Umstände. Zum einen beherbergt das Museum der Kulturen Basel von mehreren Forschungs- und Sammelreisen nach Indonesien einen beachtlichen Fundus an Textilien. Die Sammelreise Alfred Bühlers von 1935 zu den kleinen Sundainseln Timor, Flores und Rote bildete den Anfang einer anhaltenden wissenschaftlichen Beschäftigung mit Textilien und textilen Techniken (Richard Kunz, S. 60 ff., geht auf diese Reise und die Textilforschung Bühlers ein; Joanna Barrkman, S. 128 ff., erörtert Veränderungen im Textilbereich in Baguia, Timor-Leste, anhand der Bühler-Sammlung). Zum anderen hat sich Willemijn de Jong seit Mitte der 1980er Jahre intensiv mit Textilien und deren Herstellerinnen in der Region Zentralflores beschäftigt und über die Jahre eine eigene Sammlung an Ikat-Textilien mit diesem Schwerpunkt aufgebaut (Paola von Wyss-Giacosa, S. 70 ff., untersucht diese Sammlung). Beide Seiten hegten seit Längerem den Wunsch, ein Ausstellungs- und Publikationsprojekt zur Ikat-Kunst dieser Region zu realisieren. Mit Mitteln des Georges und Mirjam Kinzel-Fonds war es 2015 schliesslich möglich, eine Forschungsreise auf den Spuren Alfred Bühlers nach Flores, Rote und Timor zu unternehmen und einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der dortigen Ikat-Weberei zu erhalten. So können wir bei unseren Ausführungen auf grob drei Zeitebenen zurückgreifen: 1935, 1985 und 2015.

Die Ausstellung und die Publikation leisten einen Beitrag zur aktuellen Forschung im Bereich südostasiatischer Textilien. Wichtig ist uns hierbei, Vorurteile zu entkräften, wonach die Ikat-Kunst in Ostindonesien und Osttimor langsam ausstirbt, qualitativ nur noch minderwertige Textilien produziert werden und die Weberinnen das Wissen über die Muster verloren haben. Auf unserer Reise erlebten wir das Gegenteil: Die Ikat-Weberei lebt und ist dynamisch, die Weberinnen wissen sehr genau, was sie machen, und Meisterstücke gibt es immer noch zu entdecken (Roy W. Hamilton, S. 17 ff., geht auf die Debatte zu Mustern und ihren Bedeutungen ein). Selbstverständlich ist die Ikat-Kunst ständigen Veränderungen unterworfen; globale Warenströme, ökonomische Sachzwänge und soziale Verflechtungen der Weberinnen sind einige der Einflussfaktoren. Dies führt aber nicht zwangsläufig zu einem Niedergang der Ikat-Weberei; in Zentralflores zum Beispiel hat sie seit Mitte des 20. Jahrhunderts einen markanten Aufschwung erlebt.

## Ikat

Der Begriff «Ikat» bezeichnet eine textile Musterungstechnik. Dabei wird das Garn vor dem Weben abgebunden (indonesisch *ikat*=binden) und eingefärbt, und erst danach wird das Textil gewoben. Die am Garn abgebundenen Stellen werden durch das Abbinden reserviert – Ikat ist eine Sonderform der Reservefärberei (Seiler-Baldinger 1991: 156) –, und die Farbe kann an diesen Stellen nicht vom Garn aufgenommen werden; es behält seine ursprüngliche Farbe. Für mehrfarbige Textilien muss das Abbinden und Färben

entsprechend angepasst und wiederholt werden. Das ganze Muster wird somit erst nach dem Weben sichtbar. Je nachdem, welche Fäden abgebunden werden, unterscheiden wir zwischen Kettikat (Reservieren der Kettfäden), Eintragikat (Reservieren der Schussfäden) und Doppelikat (Reservieren beider Fadensysteme).

In Ostindonesien und Osttimor ist Ikat, genauer Kettikat, eine der wichtigsten Mustertechnik, und mit ihr erzielen die Weberinnen auf ihren handgewobenen Textilien komplexe und faszinierende Ornamente. Nach Bühler (1941: 1868) hat die Kettikat-Technik in Ostindonesien sogar ihre «höchste Ausbildung gefunden». Ab den 1960er und 1970er Jahren wurden Ikat-Textilien aus Ostindonesien einem breiteren Publikum bekannt und fanden Eingang in Privatsammlungen.

Die handgefärbten und handgewobenen Ikat-Textilien spielen in vielen Gemeinschaften Ostindonesiens und Osttimors eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Leben. Während im Alltag häufig industriell hergestellte Kleider getragen werden, dienen Ikat-Textilien sowohl als Kleidung wie als Dekoration bei festlichen Anlässen. Insbesondere bei Lebensübergangsriten wie Heirat oder Begräbnisfeiern sind lokal hergestellte Textilien als Festtracht vorgeschrieben. Zudem sind sie feste Bestandteile im Gabentausch. Wenn zum Beispiel anlässlich einer Hochzeit Güter zwischen den Familien der Braut und des Bräutigams getauscht werden, so gehen von der Frauenseite als wichtigste Gaben handgewobene Textilien an die Familie des Bräutigams. Dasselbe gilt bei Totenfeierlichkeiten. Dies macht Ikat-Textilien zu prestigeträchtigen Ritualobjekten und ihre Herstellerinnen zu angesehenen Künstlerinnen (de Jong 2011).

### **Ikat-Kunst**

Während Alfred Bühler (1943: IX) noch von «namenlosen Kunsthandwerkern» spricht, vertreten wir heute einen anderen Standpunkt. Die Wichtigkeit und stetige Nachfrage nach handgewobenen Textilien in Ostindonesien und Osttimor machen die Herstellung eines Textils zu allem anderen als einem anonymen Akt eines anonymen Kunsthandwerkers. Ikatten und Weben sind persönliche Schöpfungsakte, die Weberinnen sind in ihren Gemeinschaften bekannt und werden nach ihrem individuellen Können beurteilt. Überall vermögen Leute besonders begabte Weberinnen in ihren Gemeinschaften zu nennen, und ihre Werke werden wiedererkannt. Die begabtesten Weberinnen zeichnen sich zudem dadurch aus, dass sie Motive, Muster und ganze Designs ständig variieren oder neu erfinden, also nicht nur Muster von alten Tüchern kopieren (de Jong 2011: 58–62; Hamilton 2012: 9 ff.). Oder wie es die Meisterweberin Mama Ango aus dem Lio-Dorf Nggela in Zentralflores formulierte: «Jeder Bilder-Sarong ist einmalig, ich mache jedes Mal neue Motive oder Anordnungen, ich muss das immer weiterentwickeln. So lange ich denken und arbeiten kann, will ich meine Begabung nutzen und immer Neues kreieren».<sup>1</sup> Meisterweberinnen wie Mama Ango sind in der Lage, für ihre Werke merklich höhere Preise zu erzielen, und ihre Textilien sind als qualitativ hochstehend und teuer bekannt, was die Trägerin als wohlhabend und einen guten Geschmack besitzend auszeichnet. Deshalb orientieren wir uns nicht an westlichen Kategorien von «Kunst» und «Handwerk» (Howard 2006), sondern verwenden in Anlehnung an Alfred Gell (1992;

1996; 1998) die Begriffe «Künstlerin», «Kunst» und «Meisterweberin» für qualitativ und ästhetisch intentional wirkvolle Ikat-Textilien und ihre Herstellerinnen (s. insbesondere de Jong 2011; ferner Hamilton 2012: 9ff.). Wir stellen sechs Meisterweberinnen aus Nggela, Zentralflores, in Wort und Bild vor (S. 115–127).

### **Ikat-Muster**

Seit jeher verarbeiten Meisterweberinnen in ihren Mustern fremde Einflüsse und beteiligen sich damit aktiv an Globalisierungsprozessen, Modernität und Mode. Dabei denken wir bei «Globalisierung» im Rahmen der Ausstellung und der Publikation nicht an eine multinationale Textilindustrie mit billiger Kleidung, produziert unter zweifelhaften Bedingungen in Billiglohnländern. Im Zentrum steht für uns der kulturelle Austausch, das Aneignen und Aufnehmen des Anderen im Eigenen. Auch dies betrachten wir als eine Form der Globalisierung. Bezogen auf Ikat-Textilien legen wir den Fokus auf einen Fluss von Textilien, textilen Mustern und Wissen über weite geografische Gebiete, der insbesondere durch den Seehandel angestossen wurde und mit portugiesischen und holländischen Handelsreisen ab dem 16. Jahrhundert einen markanten Anstieg erfuhr. Seit den 1970er Jahren sind es vor allem Reisen von westlichen Touristinnen und Touristen, die für viele Weberinnen eine Inspiration bilden.<sup>2</sup>

Portugiesische, malaiische und holländische Quellen<sup>3</sup> berichten ab Anfang 16. Jahrhundert von Textilien, die von Indien nach Malaysia und Indonesien gehandelt wurden und dort als Prestigeobjekte hoch geschätzt waren. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um seidene Doppelikat-Tücher, Patolen<sup>4</sup> genannt, die in Gujarat hergestellt wurden. Altjavanische Steuerinschriften ab dem 9. Jahrhundert legen nahe, dass Textilimporte aus Indien bereits zu jener Zeit in Zentral- und Ostjava eine grosse Bedeutung hatten (Guy 1998: 59f.), und möglicherweise führte der arabische Reisende Ibn Battuta 1342 unter den Geschenken des Sultans von Indien (Delhi) Patolen für den chinesischen Hof mit (Bühler 1959: 2ff.). Diesen frühen Handel mit indischen Textilien bestätigen naturwissenschaftliche Untersuchungen an Tüchern indischen Ursprungs aus Indonesien und Osttimor. Es existieren C-14-Datierungen von verschiedenen, meist baumwollenen, in Stempeldruck, respektive Beiz- und Reservefärb-Verfahren gemusterten Textilien indischer Herstellung, die in Indonesien und Osttimor den Status von wichtigen Erbstücken erlangten (Barnes et al. 2002: 16ff.; Khan Majlis 2006: 118; s. Abb. 1, S. 10).

Die Ergebnisse untermauern, dass die Europäer bei ihrer Ankunft im südostasiatischen Raum auf einen florierenden Seehandel in der Region stiessen, bei dem Textilien, darunter auch die seidenen Doppelikat-Tücher aus Gujarat, eine wichtige Rolle spielten. Insbesondere die Holländer erkannten das kommerzielle Potenzial der indischen Patolen im Gewürzhandel und errichteten eigene Handelsniederlassungen, unter anderem in den Städten Surat und Ahmedabad (Gujarat). Binnen kurzer Zeit gelang es der Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC beinahe, den Handel mit Patolen zwischen Indien und Inselsüdostasien zu monopolisieren (Guy 1998: 87).

Geschickt nutzten die Holländer die technisch und ästhetisch vollendeten Seidenpatolen im Tausch gegen Handelskonzessionen mit lokalen Herrschern. Als seltene und



aussergewöhnliche Güter erlangten sie höchste Bedeutung, galten als Zeichen von Autorität und Einfluss und wurden als Vorrecht des Adels beansprucht (Guy 1998: 87 f.; Barnes et al. 2002: 38). Aufzeichnungen von Schiffsladungen der VOC legen Zeugnis über diesen Handel aber auch über die Exklusivität der seidenen Doppelikat-Tücher ab. So sollen auf einer typischen Schiffsladung nach Batavia, dem heutigen Jakarta, unter tausend Textilien aus Gujarat nur circa fünf Patolen gewesen sein (ten Hoopen 2014: 15).

Während wir wenig über die zeitgenössische Verwendung der Patolen im 16. und 17. Jahrhundert wissen, belegen ethnologische Quellen deren jüngere Verwendung. Auf Java wurden die Tücher aus Indien zum Beispiel zu Hosen geschneidert, deren Tragen hohen Würdenträgern der Sultanate Yogyakarta und Surakarta vorbehalten war. Ebenso waren sie Bestandteil der Festkleidung von Braut und Bräutigam (Dumont 1916: Fig. 7; Bühler 1959: 4 f.). In Ostindonesien haben Patolen vornehmlich als rituelle Objekte und als hoch geschätzte und wertvolle Familienerbstücke bis heute überlebt (Hamilton 1994c: 48 f.; Graham 1994: 192). Viele dieser Erbstücke gelangten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf den internationalen Kunst- und Antiquitätenmarkt und befinden sich heute in Museums- oder Privatsammlungen.

Von Sumatra bis Timor übten die seidenen Doppelikat-Tücher aus Gujarat den wohl grössten Einfluss auf die lokale Textilproduktion aus. Weberinnen in praktisch ganz Indonesien haben die Motive und Muster der hoch geschätzten Patolen übernommen und in ihre eigenen Textilien integriert (Bühler 1959; Gittinger 1982; Guy 1998; Barnes et al. 2002; Maxwell 2003; Shah 2005; Crill 2006). Insbesondere Weberinnen aus Adelsfamilien bekräftigten mit der Integration von Patolen-Mustern den hohen Status und das Prestige, das mit diesen Textilien in Verbindung stand. Speziell ein Muster, das unter dem Namen «achtstrahliges Blumenmotiv», in Indien unter *chhabadi bhat* und in Indonesien häufig unter *jilamprang* bekannt ist, hat eine enorme Verbreitung erfahren (s. Abb. 8, S. 34; zu fotografischen Impressionen dieses klassischen Motivs in verschiedenen regionalen Adaptionen s. S. 34–59).

Aber auch Patolen mit Elefantendarstellungen waren in Indonesien beliebt – die Textilhersteller in Gujarat waren geschickt darin, ihre Produktion dem Geschmack und den

Bedürfnissen der Zielregion anzupassen (Barnes et al. 2002: 38; s. Abb. 51, S. 94/95; Abb. 57, S. 103). Die Motive und Muster, welche die Weberinnen von Patolen

**Zeremonialbehang (lao sarapika, Fataluku), Ausschnitt**

Der Zeremonialbehang aus dem Erbe des Raja von Los Palos in Osttimor kann mit 95,4 % Wahrscheinlichkeit zwischen 1420 und 1530 oder zwischen 1560 und 1630 datiert werden, wobei der erste Zeitraum aufgrund der C-14-Kurven wahrscheinlicher ist. Er gelangte durch die Portugiesen von Indien nach Osttimor, wo er bis in die 1980er Jahre in der Familie der Raja von Los Palos weitergegeben und danach an einen Händler verkauft wurde. Hergestellt vermutlich in Südindien, erworben in Los Palos, Lautem Distrikt, Timor-Leste; 15./16. Jh.; Baumwolle, Beizendruck und Handbemalung, Indigo, verm. Morinda und Kurkuma; 537×81 cm; MKB Ilc 21178 (Kauf 1984)

Abb. 1

übernommen haben, sind heute fester Bestandteil der örtlichen Textiltradition und werden als eigene Muster angesehen. Das örtliche Wissen um den indischen Ursprung ist vielerorts von eigenen Deutungen überlagert worden.

Heute sind es andere, aber immer noch Einflüsse von aussen, welche die Weberinnen inspirieren, neue Muster und Motive in ihr Repertoire aufzunehmen. Als wichtigen Einfluss betrachten wir den Tourismus ab den 1970er und 1980er Jahren. Mit dem Aufkommen des Individualtourismus in jener Zeit entstand für die Weberinnen eine zusätzliche Absatzmöglichkeit, bringen doch viele Reisende Textilien als Souvenirs mit nach Hause.

Im Gebiet der Lio in Zentralflores ist unter diesem Gesichtspunkt eine ganz eigene Entwicklung zu beobachten. Ein spezielles Zusammenwirken von Tourismus, katholischer Kirche und der Kreativität der dortigen Weberinnen hat zum Entstehen eines neuen Typs von Sarong geführt. Während bis in die 1980er Jahre fast ausschliesslich geometrische und florale, und vereinzelt stilisierte zoomorphe und anthropomorphe Motive gestaltet wurden, entstanden von da an die *lawo gamba* genannten Bildersarongs. Gefördert hat diese Entwicklung einerseits die katholische Kirche in der Person des Paters Piet Petu (de Jong 2011: 64; von Wyss-Giacosa, S. 74). Der zunehmende Individualtourismus in Ostindonesien und die damit verbundenen neuen Absatzmöglichkeiten sowie die Kreativität und der Erneuerungswille einiger Meisterweberinnen trugen das Weitere zur Entstehung der *lawo gamba* bei. Heute sind die Bildersarongs fester Bestandteil der Festkleidung im Lio-Gebiet und werden stolz getragen (de Jong 2011; s. Abb. 38, S. 77; Abb. 89, S. 158; Abb. 91, S. 160).

Verschiedene Regionen nehmen jeweils andere fremde Einflüsse auf. Die osttimoresische Enklave Oecusse ist zum Beispiel bekannt für die portugiesischen Kreuzstichvorlagen, die gross in Ikat-Technik auf Männertüchern umgesetzt werden (Barrkman 2014a: 17 ff.; s. Abb. 6, S. 25; Abb. 84, S. 153; zu fotografischen Impressionen zeitgenössischer Motive s. S. 142–167).

## Globalisierung

Ikat-Textilien aus Ostindonesien und Timor-Leste im Zusammenhang mit Globalisierung, Modernität und Mode zu betrachten ist ungewöhnlich, denn meist werden sie als lokal, traditionell und nichtmodisch dargestellt. Im Folgenden erläutern wir diese Begriffe und unsere *inklusive* Sicht auf Textilien und Herstellerinnen. Mit *inklusive* meinen wir, dass wir die Weberinnen und ihre Tücher ähnlich wie urbane Designer und Designerinnen von Stoffen und Kleidung als handelnde und zum Teil einflussreiche Personen in Prozessen von Globalisierung, Modernität und Mode betrachten. In der Regel werden die Begriffe global-lokal, modern-traditionell, modisch-nichtmodisch als gegensätzlich und getrennt gedacht. Wir möchten zeigen, dass sie sich in der Praxis oft gegenseitig durchdringen und entsprechend zu verstehen sind. So entdecken wir neue Aspekte der Textilien und sehen die Weberinnen in einem neuen Licht.

Im Gegensatz zu Batik aus Java ist Ikat aus Ostindonesien und Timor-Leste national und international wenig bekannt. Ein Grund ist, dass Ikat-Textilien vor allem in Nusa





Tenggara Timur (NTT)<sup>5</sup> angefertigt und verwendet werden, eine ›periphere‹ Provinz, die als arm und unterentwickelt und deren Menschen aus der Sicht des Zentrums manchmal sogar als primitiv gelten – ergo sind auch ihre kulturellen Errungenschaften von geringerem Interesse (de Jong 2006). Ähnliches lässt sich über Timor-Leste sagen. Zudem fand dort in der Zeit der indonesischen Besetzung (1976–2001), nach der portugiesischen Kolonialherrschaft und vor der Unabhängigkeit im Jahr 2002, ein bewaffneter Konflikt statt (Antoulas & Antoulas 2015; McWilliam & Traube 2011).

Mit der Ausstellung und der Publikation möchten wir anhand von textilen Objekten, Bildern und Geschichten den Reichtum an Ikat-Textilien und die Weberinnen, die sie herstellen, sichtbar und erfahrbar machen. Wir knüpfen an das Konzept ›Stoffreichtum‹ (*cloth wealth*) an, das Annette Weiner für Stoffe im Pazifikgebiet entwickelt hat. Es beinhaltet, dass das Geben, Verkaufen, Aufbewahren und/oder Tragen bestimmter Tücher wichtige soziale Auswirkungen hat und den Herstellerinnen lokal Prestige und Macht verleiht (Weiner 1989; de Jong 1998). Darüber hinaus möchten wir vermitteln, dass Weberinnen über ein faszinierendes handwerkliches und kulturelles Können und Wissen verfügen.

Die Qualifiziertesten unter ihnen schaffen nicht bloss handwerkliche Artefakte, sondern textile Objekte, die durch ihre technologische Beschaffenheit und ihre mehrdeutige Intentionalität verblüffen. Dies macht sie zu Kunst im Sinne Alfred Gells (1992; 1996). Dabei wollen wir die Lebensverhältnisse der Weberinnen nicht beschönigen, sondern einbeziehen, dass sie ökonomisch und politisch zum Teil prekär und heikel sind. Handwerkskunst findet im Rahmen einer globalen Werthierarchie (*global hierarchy of values*) statt (Herzfeld 2004), und somit im Rahmen transnationaler Machtverhältnisse. In dieser Werthierarchie sind Handwerkerinnen und Handwerker in der Regel marginal positioniert. Gleichzeitig werden ihre Arbeit und Arbeitsprodukte nicht selten vom Staat als Hort der Tradition idealisiert und instrumentalisiert.

Die Herstellung von Ikat-Textilien in NTT und Timor-Leste findet im Rahmen globaler und lokaler Prozesse statt. Susan Rogers hat ihre Ausstellung zu Stoffen aus Indonesien und Malaysia deshalb ›Transnational Ikat: An Asian Textile on the Move‹ genannt (Rogers 2013). Das impliziert für uns, dass die Frauen mit ihrem Stoffreichtum wichtige Akteurinnen im Aushandeln und Etablieren nicht nur lokaler, sondern auch globaler kultureller Prozesse sind. Augenfällig wird das anhand von Tüchern aus Flores mit Schiffen, die auf frühere Migrations- und Globalisierungsprozesse verweisen, oder mit Flugzeugen, die Reisen von Touristen und die heutige Globalisierung thematisieren (s. Abb. 2 und Abb. 3, S. 13 sowie Abb. 94, S. 164/165).

#### **Schultertuch (luka kapa, Lio), Ausschnitt**

Das Motiv des Schiffes *kapa* auf dem Schultertuch wird im Zusammenhang mit der Herkunft der Bevölkerung im südlichen Lio-Gebiet, Zentralflores, aus Übersee interpretiert. Es verweist somit auf frühere überregionale Wanderungsbewegungen. Der lange Herstellungsprozess mit Naturfarben, 1967–1997, hat eine als sehr gut bewertete dunkelrote Farbe bewirkt. Anastasia Uta Neta und Petronela Ji'e; Lio, Nggela, Flores, Indonesien; Baumwolle (maschinell gesponnen), Kettikat, Indigo, Morinda, Naphthol (Gelb); 182×78 cm; de Jong 2007.07.10.1

Abb. 2

Für das dynamische Ineinandergreifen von lokalen und globalen Prozessen sind die Begriffe *glocalization*

(Glokalisierung) und *translocal culture* (translokale Kultur) geprägt worden (Robertson 1995; Nederveen Pieterse 1995). Studien zu Globalisierung und Glokalisierung in Indonesien und Südostasien zeigen, dass dieses Phänomen auf bestimmte Gruppen, Institutionen – und Dinge – konzentriert ist. Daneben spielt die «Indonesianisierung», das heisst die Einführung von politisch wichtigen panindonesischen Elementen in die vielen lokalen Kulturen, vor allem seit der Unabhängigkeit 1945 eine wichtige Rolle (Nas 1998; Yamashita 2003).

Obwohl globale Einflüsse mit neuen Machtverhältnissen einhergehen, nicht selten mit negativen Folgen für die lokale Bevölkerung, können sie gleichzeitig kreative Prozesse freisetzen (Friedman 1990). Auch bei den Produzentinnen der Ikat-Textilien sehen wir eine Ambivalenz von Abhängigkeit und Ideenreichtum. Dies ist kein regionales Einzelphänomen. In ganz Indonesien haben Weberinnen durch die Jahrhunderte Aspekte fremder Einflüsse ausgewählt und für eigene Stoffe transformiert (Maxwell 1990). Sandra Niessen weist darauf hin, dass dies insbesondere durch das technische Wissen der Weberinnen materialisiert wird: «Ihre Fähigkeit, soziale Kategorien und Entwicklungen in Stoff zu übersetzen, ist für den Fortbestand der Textilien und somit für die wirtschaftliche Existenzsicherung der Weberinnen von grösster Bedeutung.» (Niessen 2003a: 65)<sup>6</sup>



### Modernität

Moderne und Tradition sind ideologisch aufgeladene Begriffe, vor allem im Kontext des Nationalstaates. Wie sollen wir sie verwenden? Adrian Vickers weist auf die Widersprüche moderner Verhältnisse auf Bali seit den 1930er Jahren hin: «... Modernität ist der Wunsch nach Wandel und Neuem, das Gefühl, sich von den eigenen Wurzeln und Vorfahren befreien zu müssen; gleichzeitig bedeutet es, in die Vergangenheit zurückzukehren und mit beinahe grimmiger Entschlossenheit daran festzuhalten, um aus einzelnen Bestandteilen Geschichte und kulturelles Erbe zu schaffen» (Vickers 1996: 3). Der Begriff *moderen* wird dort zwar mit euroamerikanischer Modernität assoziiert, aber inhaltlich ist er mit anderen Attributen verknüpft. Mit seiner Studie nimmt Vickers das Konzept multipler Modernitäten vorweg, dass nämlich je nach Herausbildung institutioneller und ideologischer Muster und je nach sozialen Bewegungen sehr unterschiedliche Formen von Modernität geschaffen werden (Eisenstadt 2000). Entsprechend nehmen wir für NTT und Timor-Leste je eigene Modernitäten an. Wie angedeutet, geht modern sein auch mit traditionell sein einher. Diese Betrachtung lässt sich mit Gewinn auf Textilien anwenden.

In der Textilforschung wird diese Perspektive kaum vertreten. Wir nehmen an, dass sie in Zukunft wichtig sein wird, da dadurch die zeitgenössische textile Handwerkskunst eher wahrgenommen und anerkannt wird. Eine Studie mit einer ähnlichen Perspektive ist die zur Batikher-

#### Frauensarong (lawo kapa, Lio), Ausschnitt

Das Muster im Mittelfeld dieses Kleids wirkt geometrisch, wie eine Reinterpretation von indischen Seidenpatolen mit Rautenmustern. Die Weberinnen nennen das Kleid jedoch «Schiffssarong» (*lawo kapa*) und assoziieren die Motive mit der Herkunft ihrer Ahnen aus Übersee. Die Farben sind durch ein erstes Farbbad mit Indigo und durch weitere Farbbäder mit synthetischem Farbstoff entstanden. Anastasia Bhoa; Lio, Nggela, Flores, Indonesien; 2006; Rayon, Baumwolle, Kettikat, Indigo, Wurzelrinde (*wae*), synthetischer Farbstoff; 179×78 cm; de Jong 2013.07.15.3

Abb. 3

stellung in Java des Ethnologen Teruo Sekimoto (2003). Er postuliert, dass Tradition veränderbar ist und kontinuierlich hergestellt wird. Insbesondere problematisiert er den «traditionalistischen Diskurs» über Batik, der die Bewahrung von vergangener Tradition betont, aber die vielfältigen und interessanten aktuellen Aspekte ausblendet. Damit würden die Herstellerinnen als passiv und schutzbedürftig konzipiert und die bestehenden Machtzentren mit ihrer kulturellen Hegemonie gestärkt. Er fordert «... nicht auf die Suche nach erhalten gebliebenen, aber versteinerten Kulturgütern zu gehen, sondern die Existenz der Batik-Herstellerinnen am Rande der kulturellen Hegemonie wahrzunehmen und zu würdigen.» (Sekimoto 2003: 112) Weiter kritisiert er, dass Modernität bei Batik oft mit Zerfall gleichgesetzt wird und Tradition mit Blüte. Dabei ist Batik gerade durch Innovationen im 20. Jahrhundert berühmt geworden. Die Festschreibung von Kultur und Tradition marginalisiert somit zeitgenössische Ausdrucksformen dieser Handwerkskunst. Diese Thematik wird immer wichtiger, seit indonesische Batik 2009 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde (Reichle 2012).

Mit Blick auf die Ikat-Textilien gehen wir davon aus, dass Tradition als Teil von Modernität aufzufassen ist und dass wir nicht einfach von Kulturverlust sprechen können. Dies ermöglicht eine neue Sicht auf die zahlreichen Innovationen heute und auf solche, die in früheren Zeiten als Reaktion auf verschiedene externe Einflüsse kreiert wurden. Daraus resultiert eine Entmarginalisierung der Arbeit, der Könnerschaft und der Handlungsfähigkeit der Weberinnen, was einen Einfluss auf die Bewertung ihrer Arbeitsprodukte auf den verschiedenen Märkten hat.

Im Zusammenhang mit der Bedeutung von Textilien als intellektuellem und kulturellem Eigentum ist der Begriff Tradition ebenfalls zentral. In internationalen Dokumenten wird vermehrt von *traditional cultural expressions* (traditionelle Formen des kulturellen Ausdrucks) anstatt von Folklore gesprochen. Leider wird der Komplexität dieses Begriffes zu wenig Rechnung getragen, und er ist politisch problematisch. Ein Vorschlag wäre, anstatt des Begriffs Tradition möglichst den Begriff Tradierung oder Überlieferung (*lore*) für die informellen Domänen von geteiltem Wissen und ethischer Praxis zu verwenden (Aragon 2014).

Ähnlich problematisch ist der Begriff kulturelles Erbe, vor allem seit der Konvention der UNESCO im Zusammenhang mit kulturellem Eigentum im Jahr 1970. Oft eignen sich Nationalstaaten oder regionale politische Gemeinwesen kulturelle und künstlerische Produkte an, die aus gemeinschaftlichen Prozessen in Gruppen entstanden sind und die – als utopische Alternative – auch als Teil globaler kultureller Gemeinschaftsgüter (*global cultural commons*) gelten könnten (Geismar 2015; Hauser-Schäublin & Klenke 2010). Seit 2002 sind in Indonesien verschiedene Gesetze und Gesetzesentwürfe zu intellektuellem und kulturellem Eigentum entwickelt worden (Lorraine V. Aragon, S. 168 ff., stellt die Erfahrungen von Weberinnen in Manggarai, Flores, mit dem indonesischen Urheberrechtsgesetz vor; Monique Bagal und Peter Damary, S. 184 ff., berichten vom Errichten einer geschützten geografischen Herkunftsangabe in Sikka, Flores). Die Auswirkungen werden unterschiedlich beurteilt. Mit den letzten beiden Beiträgen möchten wir eine Debatte initiieren, die sowohl für die zukünftige Textilproduktion als auch für For-

sungen etwa in Textilsammlungen wichtige rechtliche, ökonomische und kulturelle Konsequenzen haben könnte.

## Mode

Textilien werden heute unter dem Aspekt von Kleidung und Mode untersucht (Hansen 2004). Im indonesischen Kontext sind folgende Themen wichtig: historische Entwicklungen von Kleidung (Schulte Nordholt 1997; Barnes 2005; 2010; 2011), Textilien im Wandel (Hamilton & Barrkman 2014a; Yeager & Jacobson 2002), ein expliziter Fokus auf die Herstellerinnen (de Jong 1998; 2005; Hamilton 2012; von Wyss-Giacosa 2013) und die junge Do-it-yourself-Mode gegen globale Markenregimes (Luvaas 2013). Weil Ikat-Textilien in NTT und Timor-Leste ausser als Dekorationselement meist als Kleidung verwendet werden, ist es unerlässlich, sie ebenfalls unter dem Aspekt der Mode zu betrachten. Niessens Überlegungen sind da hilfreich (Niessen 2003a; 2003b).

Im Zuge der Aufklärung wurde die Kleidung der Menschen in asiatischen Gesellschaften als unveränderlich klassifiziert (Niessen et al. 2003). Das westliche Kleidungssystem bildete den Ausgangspunkt für Mode, «primitive», «tribale» und «bäuerliche» Kleidungssysteme zusammen mit westlicher Strassenkleidung die Anti-Mode (Polhemus & Proctor 1978). Dabei wurde der Begriff *fashionalization* geprägt, um die Veränderung von Anti-Mode hin zu Mode zu beschreiben. Unterdessen betrachtet man Geschichte und Kunst als universale oder globale, nicht nur westliche Phänomene. Dies sollte auch für Mode in Anspruch genommen werden, fordert Niessen.

Sie betrachtet den Prozess der *fashionalization* neu in einer inklusiven Weise und im Zusammenhang mit Machtbeziehungen. Sie spricht von *fashion globalization* (Globalisierung der Mode) und *fashion colonialism* (Mode-Kolonialismus), die beides enthalten: den Prozess, durch welchen eine Kleidungsform zu Mode wird; und den Prozess, durch welchen sie zu Anti-Mode wird. Im Westen wird durch das Konzept Tradition Anti-Mode produziert. In asiatischen Kontexten wie in Indonesien wird das Konzept traditionelle Kleidung im Zusammenhang mit nationalen und lokalen Kostümen aufrechterhalten. Dabei stellt Niessen fest, dass «... ironischerweise wird Tradition dauernd erneuert / neu erfunden / aktualisiert, so dass ihre Bedeutung für die sich stets entwickelnden sozialen und historischen Umstände relevant bleibt» (Niessen 2003b: 257). Diese Veränderungen werden konzeptuell nicht sichtbar gemacht, kritisiert sie. Gleichzeitig wird durch Mode explizit ein Konzept von Modernität ausgedrückt, insbesondere durch den Dresscode für Staatsangestellte, wiederum mit einer Mischung von westlichen und einheimischen Stilelementen (s. für NTT Pollock 2012).

Zwei von Niessens Beispiele lassen sich gut auf die Verhältnisse in Ostindonesien und Timor-Leste anwenden. Das erste Beispiel zeigt, wie das lokale Kleidungssystem der Karo Batak durch die ökonomischen und politischen Veränderungen der Kolonisierung und Unabhängigkeit komplexer wurde: Die Farbe der Hüfttücher von Männern und Frauen wechselte von Blau zu Rot, es wurden malayische und europäische Merkmale übernommen. Die traditionelle, oft rituelle Kleidung von heute ist die moderne Kleidung von gestern. Zudem werden verschiedene Elemente dazu benutzt, die Grenzen

zwischen dem Traditionellen und dem Modernen im sich verändernden sozialen Raum der Karo Batak kontinuierlich neu zu bestimmen. In Zentralflores stellt das rituelle Schultertuch ein wichtiges Element einer früheren Mode dar (s. Abb. 19, S. 46; Willemijn de Jong, S. 104 ff., stellt eine neue Sichtweise auf das rituelle Schultertuch *luka semba* vor).

Das zweite Beispiel betrifft eine Toba Batak-Gruppe, die sich als moderner als andere betrachtet. In den 1980er Jahren wurde ein zylinderförmiger Frauensarong mit Schultertuch aus feinem Garn und leuchtenden synthetischen Farben kreiert. Ausserdem wurden die typischen Muster durch zusätzliche Schussverzierungen verändert. Weil die Ehefrau von Ex-Präsident Suharto ein solches Set kaufte, wurde dieser Kleidungsstyp aufgewertet und definitiv als modern qualifiziert. In Zentralflores sind die Sarongs mit figurativen Mustern heute Mode (de Jong 2011; s. Abb. 38, S. 77; Abb. 89, S. 158; Abb. 91, S. 160).

Kurzum, wir spüren in einer inklusiven Weise globalen Aspekten in lokalen Ikat-Textilien nach, in einem ambivalenten Spannungsfeld von Reichtum und Marginalisierung. Wir regen an, diese Überlegungen weiterzudenken und so neue Facetten dieser Handwerkskunst und ihrer Herstellerinnen zu entdecken, nicht zuletzt im Hinblick auf ihre zeitgenössischen und zukünftigen Ausdrucksformen.

1 Persönliche Mitteilung 17.6.2015, Übersetzung aus dem Indonesischen von Richard Kunz.

2 Dass textile Muster von Indien nach Indonesien und die dortige Umsetzung nach Europa gelangten, belegen Musterbücher der Glarner Textilindustrie, zum Beispiel Muster Nummer 7064 der Firma Blumer.

3 Duarte Barbosa und Tomé Pires; Sejarah Melayu; Memorandum vom November 1603 (Rouffaer & Juynboll 1914: 171 und Bijlage III).

4 *Patolu* (Singular) und *patola* (Plural) sind die Bezeichnungen für Seidengewebe in Doppelikat-Musterung in Gujarat. Wir verwenden die deutschen Bezeichnungen «Patole» und «Patolen» nach Bühler (1975).

5 Die Provinz NTT umfasst die östlichen kleinen Sundainseln.

6 Übersetzung aller englischen Zitate ins Deutsche durch den Übersetzer.

## Literaturverzeichnis

- Adams, Marie Jeanne [Monni] 1969. *System and Meaning in East Sumba Textile Design*. New Haven: Yale University Press.
- Allen, Lindy & Louise Hamby 2011. Pathways to Knowledge. Research, Agency and Power Relations in the Context of Collaborations between Museums and Source Communities. In: Sarah Bryne, Anne Clarke, Rodney Harrison & Robin Torrence (eds), *Unpacking the Collection. Networks of Material and Social Agency in the Museum*. New York: Springer Science+Business Media, 209–229.
- Antoulas, Symeon & Marlene Antoulas 2015. *East Timor Through a Selection of Ethnographic Artifacts*. Charleston: SC.
- Appadurai, Arjun (ed.) 1986. *The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective*. New York: Cambridge University Press.
- Aragon, Lorraine V. 2014. Law versus Lore. Copyright and Conflicting Claims about Culture and Property in Indonesia. *Anthropology Today* 30(5): 15–19.
- Aragon, Lorraine V. 2012. Copyrighting Culture for the Nation? Intangible Property Nationalism and the Regional Arts of Indonesia. *International Journal of Cultural Property* 19: 269–312.
- Aragon, Lorraine V. 2011. Where Commons Meets Commerce. Circulation and Sequestration Strategies in Indonesian Arts Economies. *Anthropology of Work Review* 32: 63–76.
- Aragon, Lorraine V. & James Leach 2008. Arts and Owners. Intellectual Property Law and the Politics of Scale in Indonesian Arts. *American Ethnologist* 35(4): 607–631.
- Arsac, Jean 1989. *La dentelle du Puy: une tradition*. Paris/Le Puy: Christine Bonneton/Centre d'enseignement de la dentelle au fuseau.
- Bagal, Monique 2015. *Sikka Ikat GI: Industrial Design, or Copyright? Unpublished Paper*.
- Bagal, Monique & Massimo Vittori 2010. Preliminary Report on the Potential for Geographical Indications in Côte d'Ivoire and the Relevant Legal Framework. Unpublished Background Paper.
- Bagal, Monique & Peter Damary 2014. Support the Establishment of a Geographical Indication on Sikka Ikat. Unpublished Mission Report.
- Barnes, Ruth 2011. Past Memories or New Inventions? Textiles in Kedang, Lembata. In: Hans Hägerdal (ed.), *Tradition, Identity, and History-Making in Eastern Indonesia*. Växjö, Kalmar: Linnaeus University Press, 113–129.
- Barnes, Ruth 2010. Introduction: The Study of Indonesian Textiles. Past, Present, and Future. In: Ruth Barnes & Mary Hunt Kahlenberg (eds), *Five Centuries of Indonesian Textiles*. Munich, Berlin, London, New York: Delmonico Books, Prestel, 26–44.
- Barnes, Ruth 2005. Moving between Cultures. Textiles as a Source of Innovation in Kedang, Eastern Indonesia. In: Ruth Barnes (ed.), *Textiles in Indian Ocean Societies*. London, New York: Routledge, 150–162.
- Barnes, Ruth 2002. Textiles for the Trade with Asia. In: Ruth Barnes, Steven Cohen & Rosemary Crill (eds), *Trade, Temple and Court. Indian Textiles from the Tapi Collection*. Mumbai: India Book House, 10–77.
- Barnes, Ruth 1991. Patola in Southern Lembata. In: Gisela Völger & Karin v. Weck (eds), *Indonesian Textiles. Symposium 1985*. Cologne: Ethnologica, 11–17.
- Barnes, Ruth 1989a. *The Ikat Textiles of Lamalera. A Study of an Eastern Indonesian Weaving Tradition*. Leiden: Brill.
- Barnes, Ruth 1989b. The Bridewealth Cloth of Lamalera. In: Mattiebelle Gittenger (ed.), *To Speak with Cloth. Studies in Indonesian Textiles*. Los Angeles: University of California Museum of Cultural History, 43–55.
- Barnes, Ruth, Steven Cohen & Rosemary Crill 2002. *Trade, Temple & Court. Indian Textiles from the Tapi Collection*. Mumbai: India Book House Pvt Ltd.
- Barrkman, Joanna 2014a [3<sup>rd</sup> ed.]. *A Arte de Futus. Tecelagem Ikat em Timor-Leste. The Art of Futus. Ikat Weaving of Timor-Leste*. Dili: Timor Aid.
- Barrkman, Joanna 2014b. "She Comes with a Spindle in Her Hand": Biboki Textiles. In: Roy W. Hamilton & Joanna Barrkman (eds), *Textiles of Timor: Island in the Woven Sea*. Los Angeles: Fowler Museum at UCLA, 122–135.
- Barrkman, Joanna 2009. *The Art of Futus: From Light to Dark – Arte Futus Nian: Husi Naroman ba Nakukun*. Jakarta: UNESCO.
- Barrkman, Joanna 2007. *Entwined. The Influence of Indian Patola and Trade Cloths on the Ritual Practices and Textile Motifs of the Atoin Meto People of West Timor*. Unpublished MA Thesis. Charles Darwin University.
- Berloquin-Chassany, Pascale 2006. *Créateurs africains de mode vestimentaire et labellisation "ethnique"* (France, Antilles, Afrique de l'Ouest francophone), [www.cairn.info/revue-autrepart-2006-2-page-173.htm](http://www.cairn.info/revue-autrepart-2006-2-page-173.htm) (accessed 1 December 2015).
- Boateng, Boatema 2011. *The Copyright Thing Doesn't Work Here. Adinkra and Kente Cloth and Intellectual Property in Ghana*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

- Bresson, Amélie & Deslaeli Putantry 2013. Geographical Indications and Territorial Development: An Analysis of the Code of Practice Implications. Two Case Studies in Indonesia: Sikka Tenun Ikat and Amed Salt. Unpublished Mission Report.
- Brown, Michael F. 2005. Heritage Trouble. Recent Work on the Protection of Intangible Cultural Property. *International Journal of Cultural Property* 12: 40–61.
- Bühler, Alfred 1972. Ikat, Batik, Plangi. Reservemusterungen auf Garn und Stoff aus Vorderasien, Zentralasien, Südosteuropa und Nordafrika. Basel: Pharos-Verlag H. Schwabe.
- Bühler, Alfred 1959. Patola Influences in Southeast Asia. *Journal of Indian Textile History (Ahmedabad)* 4: 4–46.
- Bühler, Alfred 1946. Die Reservemusterungen. Versuch einer zusammenfassenden Betrachtung ihrer Technik, Entstehung und Herkunft. *Acta tropica* 3: 242–271.
- Bühler, Alfred 1943. Materialien zur Kenntnis der Ikat-technik. Definition und Bezeichnungen, Geschichtliches, mechanische Verarbeitung des Garnes. Leiden: E. J. Brill (Internationales Archiv für Ethnographie, Bd. 43, Supplement).
- Bühler, Alfred 1941. Ikatten. Ciba-Rundschau, Basel, Nr. 51 (Jg. 5, September 1941): 1850–1887.
- Bühler, Alfred 1939. Die Herstellung von Ikattüchern auf der Insel Rote. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, Basel, Bd. 50: 32–97.
- Bühler, Alfred 1937. Malaiischer Archipel. In: Fritz Sarasin (ed.), Bericht über das Basler Museum für Völkerkunde für das Jahr 1936. Basel: Birkhäuser, 13–38.
- Bühler, Alfred 1936. Schlussbericht. Reise nach den Kleinen Sundainseln Timor, Rote und Flores. 27. März–18. Dezember 1935. Unpubliziertes Typoskript Archiv MKB.
- Bühler, Alfred 1935. Tagebuchnotizen. Reise zu den kleinen Sundainseln Timor, Rote und Flores. 27. März–18. Dezember 1935. Unpubliziertes Manuskript Archiv MKB.
- Bühler, Alfred & Eberhard Fischer 1979. The Patola of Gujarat. Double Ikat in India. Basel: Krebs.
- Bühler, Alfred, Urs Ramseyer & Nicole Ramseyer-Gygi 1975. Patola und Geringsing. Zeremonialtücher aus Indien und Indonesien. Basel: Museum für Völkerkunde und Schweizerisches Museum für Volkskunde.
- Bühler-Oppenheim, Kristin & Alfred Bühler 1948. Die Textiliensammlung Fritz Iklé-Huber im Museum für Völkerkunde und Schweizerischen Museum für Volkskunde, Basel: Grundlagen zur Systematik der gesamten textilen Techniken. Zürich: Komm. Verl. Fretz.
- Buschmann, Rainer 2000. Exploring Tensions in Material Culture: Commercialising Ethnography in German New Guinea, 1870–1904. In: Michael O'Hanlon & Robert L. Welsch (eds), *Hunting the Gatherers. Ethnographic Collectors and Agency in Melanesia, 1870s–1930s*. New York: Berghahn Books, 55–79.
- Chakrabarty, Dipesh 2000. *Provincializing Europe*. Princeton: Princeton University Press.
- Conn, Steven 2010. *Do Museums Still Need Objects?* Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
- Crill, Rosemary (ed.) 2006. *Textiles from India: the Global Trade*. Calcutta: Seagull Books.
- Daston, Lorraine 2000. *Biographies of Scientific Objects*. Chicago: University of Chicago Press.
- Davidson, Jamie S. & David Henley (eds) 2007. *The Revival of Tradition in Indonesian Politics. The Deployment of Adat from Colonialism to Indigenism*. London: Routledge.
- de Jong, Willemijn 2016. Rote Fäden in Flores. In: Vanessa von Gliszczynski, Eva Ch. Raabe & Mona Suhrbier (eds), *Der rote Faden. Gedanken Spinnen – Muster Bilden*. Berlin: Kerber Verlag, 50–61.
- de Jong, Willemijn 2016. Red Threads in Flores. In: Vanessa von Gliszczynski, Eva Ch. Raabe & Mona Suhrbier (eds), *The Common Thread. The Warp and Weft of Thinking*. Berlin: Kerber, 50–61.
- de Jong, Willemijn 2015. Luka, Lawo, Ngawu. Kekayaan Kain Tenunan dan Belis di Wilayah Lio, Flores Tengah. Maumere: Penerbit Ledalero.
- de Jong, Willemijn 2011. Kleidung als Kunst. Porträt einer Ikatdesignerin in Ostindonesien. *FKW/Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*, Bd. 52 (Themenheft: Stoffe weben Geschichte(n). *Textile Kunstmateriale im transkulturellen Vergleich*): 55–71.
- de Jong, Willemijn 2006. Die Erfindung der Armut in der indonesischen Provinz. *Transnationale Entwicklungskonzepte und lokale Austauschprozesse*. *Tsantsa* 11: 23–33.
- de Jong, Willemijn 2000. Women's Networks in Cloth Production and Exchange in Flores. In: Juliette Koning et al. (eds), *Women and Households in Indonesia. Cultural Notions and Social Practices*. Surrey: Curzon Press, 264–280.
- de Jong, Willemijn 1998. Geschlechtersymmetrie in einer Brautpreisgesellschaft. Die Stoffproduzentinnen der Lio in Indonesien. Berlin: Reimer Verlag.
- de Jong, Willemijn 1995. Cloth as Marriage Gifts. Change in Exchange among the Lio of Flores. *Contact, Crossover, Continuity. Proceedings of the Fourth Biennial Symposium of the Textile Society of America*, Los Angeles, California, 169–180.

- de Jong, Willemijn 1994. Cloth Production and Change in a Lio Village. In: Roy W. Hamilton (ed.), *Gift of the Cotton Maiden. Textiles of Flores and the Solor Islands*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History, 210–227.
- Dietrich, Stefan 1989. *Kolonialismus und Mission auf Flores*. Ph.D. Thesis. University of Tübingen.
- Drahos, Peter 1996. *A Philosophy of Intellectual Property*. Aldershot: Dartmouth Publishing Co.
- Duggan, Genevieve 2001. *Ikats of Savu: Women Weaving History in Eastern Indonesia*. Bangkok: White Lotus.
- Dumont, Charles F. H. 1916. *Huwelijksgebruiken op Java*. Nederlandsch-Indië, Oud & Nieuw, Amsterdam vol. 1 (1916): 339–356.
- Eisenstadt, Shmuel Noah 2000. Multiple Modernities. *Daedalus* 129: 1–30.
- Erb, Maribeth 2007. Adat Revivalism in Western Flores. Culture, Religion, and Land. In: Jamie S. & David Henley Davidson (eds), *The Revival of Tradition in Indonesian Politics. The Deployment of Adat from Colonialism to Indigenism*. London, New York: Routledge, 247–274.
- Erb, Maribeth 1999. *The Manggaraians*. Singapore: Times Editions.
- Erb, Maribeth 1997. Contested Time and Place. Constructions of History in Todo, Manggarai (West Flores, Indonesia). *Journal of Southeast Asian Studies* 28: 47–77.
- Fabian, Johannes 2014 [1983]. *Time and the Other. How Anthropology Makes its Object*. New York: Columbia University Press.
- Forman, Shepard 1980. Descent, Alliance, and Exchange among the Makassae of East Timor. In: James Fox (ed.), *The Flow of Life. Essays on Eastern Indonesia*. J. Harvard Studies in Cultural Anthropology 2, Cambridge: Harvard University Press, 152–177.
- Forrest, Craig 2010. *International Law and the Protection of Cultural Heritage*. London: Routledge.
- Forshee, Jill 2014. Loss and Return: Personal Stories of Fataluku Weavers. In: Roy W. Hamilton & Joanna Barrkman (eds), *Textiles of Timor. Island in the Woven Sea*. Los Angeles: UCLA Press, 212–229.
- Forshee, Jill 2012. Rambu Pakki and Rambu Tokung. Pau, Sumba, Indonesia. In: Roy W. Hamilton (ed.), *Weavers' Stories from Island Southeast Asia*. Los Angeles: Fowler Museum at UCLA (Fowler Museum Textile Series, no. 10), 36–45.
- Forshee, Jill 2001. *Between the Folds. Stories of Cloth, Lives, and Travel from Sumba*. Honolulu: University of Hawai'i Press.
- Fox, James 1980. Figure Shark and Pattern Crocodile. The Foundations of the Textile Traditions of Roti and Ndao. In: Mattiebelle Gittinger (ed.), *Indonesian Textiles. Irene Emery Roundtable on Museum Textiles 1979 Proceedings*. Washington: The Textile Museum, 39–55.
- Friedman, Jonathan 1990. Being in the World. Globalization and Localization. In: Mike Featherstone, Scott Lash & Roland Robertson (eds), *Global Modernities*. London: Sage, 311–328.
- Gaudard, Anne 2014. La mode ethnique avance sur les passerelles de la haute couture. *Le Matin Dimanche*, 29 June 2014: 32–33. <http://static1.squarespace.com/static/534e7e6ae4b09568350520f1/t/565458cfe4b08b42d1a74504/1448368335696/Article+Mode+%C3%A9thique+Le+Matin+dimanche.pdf> (accessed 1 December 2015).
- Gavin, Traude 2003. *Iban Ritual Textiles. Verhandelingen van het Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde 205*. Leiden: KITLV Press.
- Gavin, Traude 1996. *The Women's Warpath. Iban Ritual Fabrics from Borneo*. Los Angeles: UCLA Fowler Museum of Cultural History.
- Geertz, Clifford 1973. *The Interpretation of Cultures: Selected Essays*. New York: Basic Books.
- Geirnaert-Martin, Danielle C. 1992. *The Woven Land of Laboya: Socio-cosmic Ideas and Values in West Sumba*. Leiden: Centre of Non-Western Studies, Leiden University.
- Geismar, Haidy 2015. Anthropology and Heritage Regimes. *Annual Review of Anthropology* 44: 71–85.
- Geismar, Haidy 2013. *Treasured Possessions. Indigenous Interventions into Cultural and Intellectual Property*. Durham, NC: Duke University Press.
- Gell, Alfred 1998. *Art and Agency. An Anthropological Theory*. London: Clarendon Press.
- Gell, Alfred 1996. Vogel's Net. Traps as Artworks and Artworks as Traps. In: Alfred Gell 1999, *Art of Anthropology. Essays and Diagrams*. London, Brunswick, NJ.: Athlone, 187–214.
- Gell, Alfred 1992. The Technology of Enchantment and the Enchantment of Technology. In: Jeremy Coote & Anthony Shelton (eds), *Anthropology, Art and Aesthetics*. Oxford: Clarendon, 40–66.
- Gittinger, Mattiebelle 1982. *Master Dyers to the World. Technique and Trade in Early Indian Dyed Cotton Textiles*. Washington: The Textile Museum.
- Gittinger, Mattiebelle 1979. *Splendid Symbols. Textiles and Tradition in Indonesia*. Washington, D.C.: The Textile Museum.
- Glass, Patrick & John Lepel 1986. The Trobriand Code. An Interpretation of Trobriand War Shield Designs. *Anthropos* 81: 47–63.



- Government of India 2004. Chanderi Development Foundation. Chanderi Sarees. Geographical Indications Journal 2: 1–4. <http://ipindia.nic.in/girindia/journal/2.pdf> [accessed 1 December 2015].
- Graham, Penelope 1994. Vouchsafing Fecundity in Eastern Flores. In: Roy W. Hamilton (ed.), *Gift of the Cotton Maiden. Textiles of Flores and the Solor Islands*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History, 228–245.
- Gunter, Janet 2008. Violence and "Being in History" in East Timor. Local Articulations of Colonial Rebellion. Diss. Lisbon: Instituto Superior de Cincias Trabalho e da Empresa, University Institute.
- Guterres, Justino Maria Aparicio 1997. The Makasae of East Timor. The Structure of an Affinal Alliance System. MA. Thesis. Melbourne: University of Melbourne, Department of History and Philosophy of Science, Anthropology Programme.
- Guy, John 2013. "One Thing Leads to Another". Indian Textiles and the Early Globalization of Style. In: Amalia Peck (ed.), *Interwoven Globe. The Worldwide Textile Trade, 1500–1800*. New York: The Metropolitan Museum of Art, 12–27.
- Guy, John 1998. *Woven Cargoes. Indian Textiles in the East*. London: Thames and Hudson.
- Hahn, Hans Peter 2013. *Ethnologie: eine Einführung*. Berlin: Suhrkamp.
- Halbert, Debora J. 2006. Feminist Interpretations of Intellectual Property. *American University Journal of Gender, Social Policy and the Law* 14(3): 431–460.
- Halbert, Debora J. 2005. *Resisting Intellectual Property*. New York: Routledge.
- Hamby, Louise & Joe Gumbala 2015. Development of Collecting at the Miligimbi Mission. In: Peter G. Toner & Ian Keen (eds), *Strings of Connectedness*. Canberra: ANU Press, 187–214. <http://press.anu.edu.au?p=325141> [accessed 16 December 2015].
- Hamilton, Roy W. 2014. Culture, History, and Weaving in Timor. In: Roy W. Hamilton & Joanna Barrkman (eds), *Textiles of Timor. Islands in the Woven Sea*. Los Angeles: UCLA Press, 19–37.
- Hamilton, Roy W. (ed.) 2012. *Weavers' Stories from Island Southeast Asia*. Los Angeles: Fowler Museum at UCLA (Fowler Museum Textile Series no. 10).
- Hamilton, Roy W. (ed.) 1994a. *Gift of the Cotton Maiden. Textiles of Flores and the Solor Islands*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History.
- Hamilton, Roy W. 1994b. Behind the Cloth. The History and Culture of Flores. In: Roy W. Hamilton (ed.), *Gift of the Cotton Maiden. Textiles of Flores and the Solor Islands*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History, 21–38.
- Hamilton, Roy W. 1994c. The Many Roles of Weaving and Textiles. In: Roy W. Hamilton (ed.), *Gift of the Cotton Maiden. Textiles of Flores and the Solor Islands*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History, 40–57.
- Hamilton, Roy W. 1994d. Ende Regency. In: Roy W. Hamilton (ed.), *Gift of the Cotton Maiden. Textiles of Flores and the Solor Islands*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History, 123–147.
- Hamilton, Roy W. 1993. Textile Change in 20<sup>th</sup> Century Ndonga, Flores. In: Marie-Louise Nabholz-Kartaschoff, Ruth Barnes & David J. Stuart-Fox (eds), *Weaving Patterns of Life*. Basel: Museum of Ethnography, 271–285.
- Hamilton, Roy W. & Joanna Barrkman (eds) 2014a. *Textiles of Timor. Island in the Woven Sea*. Los Angeles: UCLA Press.
- Hamilton, Roy W. & Joanna Barrkman 2014b. Textile style areas in Timor. In: Roy W. Hamilton & Joanna Barrkman (eds), *Textiles of Timor. Island in the Woven Sea*. Los Angeles: UCLA Press, 38–87.
- Hansen, Karen Tranberg 2004. The World in Dress. *Anthropological Perspectives on Clothing, Fashion, and Culture. Annual Review of Anthropology* 33: 369–392.
- Hauser-Schäublin, Brigitta & Karin Klenke 2010. Flexibilisierte Kultur zwischen "Tradition, Modernität und Markt": Akteursbezogene Verwendungs- und Bedeutungsvielfalt von "kulturellem Erbe". In: Regina Bendix et al. (eds), *Die Konstituierung von Cultural Property. Göttinger Studien zu Cultural Property Bd. 1*, Göttingen: Unionsverlag, 25–42.
- Hauser-Schäublin, Brigitta, Marie-Louise Nabholz-Kartaschoff & Urs Ramseyer 1991. *Textiles in Bali*. Berkeley, Singapore: Periplus.
- Heine-Geldern, Robert 1937. L'art Préboudhique de la Chine et de l'Asie du Sud-est et son influence en Océanie. *Revue des Arts Asiatiques* XI: 177–206.
- Heppell, Michael 2014. *The Seductive Warp Thread. An Evolutionary History of Ibanic Weaving*. Phillips, ME: Borneo Research Council.
- Herzfeld, Michael 2004. *The Body Impolitic. Artisans and Artifice in the Global Hierarchy of Value*. Chicago, London: University of Chicago Press.
- Hitchcock, Michael 1991. *Indonesian Textiles*. New York: Icon Editions.
- Hoskins, Janet 1996. *Biographical objects. How things tell the stories of people's lives*. London: Routledge.
- Hoskins, Janet 1989. Why Do Ladies Sing the Blues? Indigo Dyeing, Cloth Production, and Gender Symbolism in Kodi. In: Annette B. Weiner & Jane Schneider (eds), *Cloth and Human Experience*. Washington: Smithsonian Institution Press, 141–173.

- Howard, Michael C. 2006. Indonesian Textiles from Dress to Art. In: Michael Leaf (ed.), *Arts, Popular Culture and Social Change in the New Indonesia*. Seminar Proceedings. Vancouver: University of British Columbia, 33–57.
- Howell, Signe 2001. Recontextualizing Tradition: "Religion", "State" and "Tradition" as Coexisting Modes of Sociality among the Northern Lio of Indonesia. In: John Liep (ed.), *Locating Cultural Creativity*. London: Pluto Press, 144–158.
- International Labor Organization 1996. Globalization Changes the Face of Textile, Clothing and Footwear Industries. Press release, ILO/96/33, Geneva. [http://www.ilo.org/global/about-the-ilo/media-centre/press-releases/WCMS\\_008075/lang-en/index.htm](http://www.ilo.org/global/about-the-ilo/media-centre/press-releases/WCMS_008075/lang-en/index.htm) (accessed 1 December 2015).
- Iskandar, Sri Sintasari & Benny Gratha 2013. *Mengungkap Pola Nitik Dalam Wastra Batik*. Jakarta: Museum Tekstil.
- Jasper, Johan Ernst & Mas Pirngadie 1912. *De inlandsche kunstnijverheid in Nederlandsch Indië. De Weefkunst*. Den Haag: Mouton.
- Jaszi, Peter 2010. Traditional Culture. A Step Forward for Protection in Indonesia. Ford Foundation-American University, Washington College of Law Research Paper No. 2010-16. [http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=1617245](http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1617245) (accessed 29 February 2016).
- Jaszi, Peter & Martha Woodmansee 1996. The Ethical Reaches of Authorship. *South Atlantic Quarterly* 94(4): 947–977.
- Jaszi, Peter & Martha Woodmansee 1994. Introduction. In: Martha Woodmansee & Peter Jaszi (eds), *The Construction of Authorship. Textual Appropriation in Law and Literature*. Durham: Duke University Press, 1–13.
- Kadati, Willy & Anne Finch 2014. Textiles of Oecusse. A Personal Account. In: Roy W. Hamilton & Joanna Barrkman (eds), *Textiles of Timor. Island in the Woven Sea*. Los Angeles: UCLA Press, 115–121.
- Khan Majlis, Brigitte 2006. In Quest of Patterns. Notes on a Group of Indian Trade Textiles from the Treasury of the Raja of Los Palos in East Timor. In: Rosemary Crill (ed.), *Textiles from India. The Global Trade*. Calcutta: Seagull Books, 117–134.
- Khan Majlis, Brigitte 1991. *Gewebte Botschaften – Indonesische Traditionen im Wandel/Woven Messages – Indonesian Textile Tradition in Course of Time*. Hildesheim: Roemer-Museum.
- Krone-Germann, Irenka 2013. La mode éthique contre la pauvreté. *La Liberté*, 14 October 2013: 8. [www.laboutiquevolante.com/pdf/La\\_liberte14.10.2013.pdf](http://www.laboutiquevolante.com/pdf/La_liberte14.10.2013.pdf) (accessed 1 December 2015).
- Kunz, Richard 2012. Kulturbeziehungen und Stilprovinzen der Kunst: Expedition Timor, Roti und Flores (Indonesien und Osttimor), 1935, Alfred Bühler. In: Gaby Fierz et al. (eds), *Expeditionen – und die Welt im Gepäck*. Basel: Museum der Kulturen, 16–21.
- Kunz, Richard 2012. Cultural Relations and Style Provinces: Timor, Rote, and Flores (Indonesia and East Timor) Expedition, 1935, Alfred Bühler. In: Gaby Fierz et al. (eds), *Expeditions – the World in a Suitcase*. Basel: Museum der Kulturen, 16–21.
- Kunz, Richard, Wibke Lobo & Wolfgang Stein 2008. Einleitung. In: Richard Kunz & Vibha Joshi (eds), *Naga – eine vergessene Bergregion neu entdeckt*. Basel: Christoph Merian Verlag und Museum der Kulturen, 10–16.
- Kunz, Richard, Wibke Lobo & Wolfgang Stein 2008. Introduction. In: Richard Kunz & Vibha Joshi (eds), *Naga – A Forgotten Mountain Region Rediscovered*. Basel: Christoph Merian Verlag und Museum der Kulturen, 10–16.
- Larsen, Jack Lenor, Alfred Bühler & Bronwen and Garrett Solyom 1976. *The Dyer's Art. Ikat, Batik, Plangi*. New York: van Nostrand Reinhold.
- Latour, Bruno 1996. *Aramis or the Love of Technology*. C. Porter (trans.). Cambridge: Harvard University Press.
- Leach, Edmund 1954. A Trobriand Medusa? *Man* 54: 103–105.
- Lovell, Stanley P. 1963. Deadly Gadgets of the OSS. *Popular Science* 183(1): 56–59, 178–180.
- Luvaas, Brent 2013. Material Interventions. *Indonesian DIY Fashion and the Regime of the Global Brand. Cultural Anthropology* 28(1): 127–143.
- Macpherson, C. B. 1962. *The Political Theory of Possessive Individualism. Hobbes to Locke*. Oxford: Clarendon Press.
- Mauss, Marcel 1923–1924. Essai sur le don. Forme et raison de l'échange dans les sociétés archaïques. In: *L'Année Sociologique, seconde série*, 30–186.
- Maxwell, Robyn J. 2003. *Sari to Sarong: Five Hundred Years of Indian and Indonesian Textile Exchange*. Canberra: National Gallery of Australia.
- Maxwell, Robyn J. 1990. *Textiles of Southeast Asia. Tradition, Trade, and Transformation*. Melbourne: Australian National Gallery and Oxford University Press.
- Maxwell, Robyn J. 1980. Textile and Ethnic Configurations in Flores and the Solor Archipelago. In: Matiebelle Gittinger (ed.), *Indonesian Textiles: Irene Emery Roundtable on Museum Textiles*. Washington, 1979 Proceedings: *The Textile Museum*, 141–154.

- M'Closkey, Kathy 1994. (Mis)reading Textiles as Texts. A Critique. In: Lynne Milgram & Penny Van Esterik (eds), *The Transformative Power of Cloth in Southeast Asia*. Toronto: Canadian Council for Southeast Asian Studies, 117–125.
- McWilliam, Andrew & Elizabeth G. Traube (eds) 2011. *Land and Life in Timor-Leste. Ethnographic Essays*, Canberra: ANU Press.
- Merryman, John Henry 1986. Two Ways of Thinking about Cultural Property. *The American Journal of International Law* 80(4): 831–853.
- Nabholz-Kartaschoff, Marie-Louise 2014. Alfred Bühler's Collection from Baguia at the Museum der Kulturen, Basel. In: Roy W. Hamilton & Joanna Barrkman (eds), *Textiles of Timor. Island in the Woven Sea*. Los Angeles: UCLA Press, 197–211.
- Nabholz-Kartaschoff, Marie-Louise 1989. A Sacred Cloth of Rangda. Kamben Cepuk of Bali and Nusa Penida. In: Mattiebelle Gittinger (ed.), *To Speak with Cloth. Studies in Indonesian Textiles*, 181–197.
- Nas, Peter J. M. 1998. Global, National and Local Perspectives. Introduction. *Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde* 154(2): 181–192.
- Nederveen Pieterse, Jan 1995. Globalization as Hybridization. In: Mike Featherstone, Scott Lash & Roland Robertson (eds), *Global Modernities*. London: Sage, 45–68.
- Niessen, Sandra 2003a. Three Scenarios from Batak Clothing History. Designing Participation in the Global Fashion Trajectory. In: Sandra Niessen, Ann Marie Leshkovich & Carla Jones (eds), *Re-Orienting Fashion. The Globalization of Asian Dress*. Oxford, New York: Berg, 49–78.
- Niessen, Sandra 2003b. Afterword: Re-Orienting Fashion Theory. In: Sandra Niessen, Ann Marie Leshkovich & Carla Jones (eds), *Re-Orienting Fashion. The Globalization of Asian Dress*. Oxford, New York: Berg, 243–266.
- Niessen, Sandra, Ann Marie Leshkovich & Carla Jones (eds) 2003. *Re-Orienting Fashion. The Globalization of Asian Dress*. Oxford, New York: Berg.
- O'Hanlon, Michael 1995. Medusa's Art Interpreting Melanesian Shields. In: Andrew Tavarelli (ed.), *Protection Power and Display. Shields of Island Southeast Asia and Melanesia*. Boston: Boston College Museum of Art, 74–88.
- O'Hanlon, Michael & Robert L. Welsch (eds) 2000. *Hunting the Gatherers. Ethnographic Collectors and Agency in Melanesia, 1870s–1930s*. New York: Berghahn Books.
- Orinbao, P. Sareng [Pater Piet Petu SVD] 1992. *Seni Tenun Suatu Segi Kebudayaan Orang Flores*. Nita, Flores: Seminari Tinggi St. Paulus Ledalero.
- Orinbao, P. Sareng [Pater Piet Petu SVD] 1969. *Nusa Nipa. Nama Pribumi Nusa Flores (Warisan Purba)*. Ende: Nusa Indah.
- Pedersen, Morten Axel 2007. Talismans of Thought. Shamanist Ontologies and Extended Cognition in Northern Mongolia. In: Amiria Henare, Martin Holbraad & Sari Wastell (eds), *Thinking Through Things: Theorising Artefacts Ethnographically*. London, New York: Routledge, 141–165.
- Perlman, Marc 2011. From Folklore to Knowledge in Global Governance. On the Metamorphoses of the Unauthored. In: Martha Woodmansee, Peter Jaszi & Mario Biagioli (eds), *Making and Unmaking Intellectual Property*. Chicago: University of Chicago Press, 115–132.
- Polhemus, Ted & Lynne Proctor (eds) 1978. *Fashion and Anti-Fashion*. London: Thames & Hudson.
- Pollock, Ian 2012. Ancient Emblems, Modern Cuts. Weaving and the State in Southeastern Indonesia. *Textile Society of America Symposium Proceedings*. Paper 731. <http://digitalcommons.unl.edu/tsaconf/731/> (accessed 28 July 2014).
- Polyvore. Twelfth Street by Cynthia Vincent Shawl Collar Blazer Ikat. [http://www.polyvore.com/twelfth\\_street\\_cynthia\\_vincent\\_shawl/thing?id=64939332](http://www.polyvore.com/twelfth_street_cynthia_vincent_shawl/thing?id=64939332) (accessed 1 December 2015).
- Pop, Zita Maria 2012. *La globalisation dans la mode, comment le vêtement local devient un élément global? Résumé de la thèse de doctorat*. Cluj-Napoca: Université d'art et de design.
- Pride, Natali 2002. *Weaving the Country Together. Identities and Traditions in East Timor*. Unpublished Honours Thesis. Sidney: University NSW.
- Proctor, Ann & Sabrina Snow 2007. Travellers' Choice: The Patterns of Flores. *TAASA Review* 16(4): 6–9.
- Reichle, Natasha 2012. Batik. *Spectacular Textiles of Java*. IAS The Newsletter 62: 56.
- Riles, Annelise 2005. A New Agenda for the Cultural Study of Law. Taking on the Technicalities. *Buffalo Law Review* 53(3): 979–1033.
- Robertson, Roland 1995. Glocalization. Time-Space and Homogeneity–Heterogeneity. In: Mike Featherstone, Scott Lash & Roland Robertson (eds), *Global Modernities*. London: Sage, 25–44.
- Rogers, Susan 2013. Transnational Ikat: An Asian Textile on the Move. <http://college.holycross.edu/projects/ikat/> (accessed 28 July 2014).
- Roque, Ricardo 2010. The Unruly Island. Colonialism's Predicament in Late Nineteenth-Century East Timor. In: Center for Portuguese Studies and Culture (ed.), *Parts of Asia*. Dartmouth: University of Massachusetts, 303–330.

- Rouffaer, Gerret Pieter & Hendrik Herman Juynboll 1914. *De Batik-Kunst in Nederlandsch-Indië en Haar Geschiedenis* [mit dt. Übers.]. Utrecht: Oosthoek.
- Sahlins, Marshall 1999. Two or Three Things That I Know about Culture. *Journal of the Royal Anthropological Institute* (N.S.) 5: 399–421.
- Sarabhai, Mrinalini & Jasleen Dhamija 1988. *Patolas and Resist-Dyed Fabrics of India*. Ahmedabad: Mapin Publishing Pvt. Ltd.
- Sardjono, Agus 2006. Hak Kekayaan Intelektual dan Pengetahuan Tradisional [Intellectual Property Rights and Traditional Knowledge]. Bandung: P.T. Alumni.
- Schulte Nordholt, Henk (ed.) 1997. *Outward Appearances. Dressing State and Society in Indonesia*. Leiden: KITLV Press.
- Seiler-Baldinger, Annemarie 1994. *Textiles: a Classification of Techniques*. Bathurst: Crawford House Press.
- Seiler-Baldinger, Annemarie 1991. *Systematik der textilen Techniken*. Basel: Ethnologisches Seminar der Universität und Museum für Völkerkunde (Basler Beiträge zur Ethnologie, Bd. 32).
- Sekimoto, Teruo 2003. Batik as a Commodity and a Cultural Object. In: Shinji Yamashita & J. S. Easdes (eds), *Globalization in Southeast Asia. Local, National and Transnational Perspectives*. Oxford, New York: Berghahn, 111–125.
- Shah, Deepika 2005. *Masters of the Cloth: Indian Textiles Traded to Distant Shores*. TAPI Collection. New Delhi: Garden Silk Mills Ltd.
- Strathern, Marilyn 1988. *The Gender of the Gift*. Berkeley: University of California Press.
- Surabaya City Guide 2011. *Pameran Seni Tenun Ikat Dalam Masyarakat Adat Sikka*. Surabaya.
- ten Hoopen, Peter 2014. *Linguagens tecidas: têxteis ikat indonésios da coleção de Peter ten Hoopen*. Woven Languages: Indonesian Ikat Textiles from the Peter ten Hoopen collection. Textos/texts Peter ten Hoopen; editora/editor Dulce Afonso; tradução/translation Anne Henriques. Lisboa: Fundação Oriente Museu.
- Thomas, Nicholas 2013. Introduction. In: Peter Mesenhöller & Oliver Lueb (eds), *Made in Oceania. Tapa – Kunst und Lebenswelten = Tapa – Art and Social Landscapes*. Köln: Rautenstrauch-Joest-Museum, 14–23.
- Tsing, Anna Lowenhaupt 2004. *Friction. An Ethnography of Global Connection*. Princeton, N. J.: Princeton University Press.
- Vandecandelaere, Emilie et al. (eds) 2009. *Linking People, Places and Products. A Guide for Promoting Quality Linked to Geographical Origin and Sustainable Geographical Indications*. United Nations (FAO) and SINGER-GI. <http://www.fao.org/docrep/013/i1760e/i1760e.pdf> (accessed 1 December 2015).
- Vickers, Adrian 1996. *Modernity and Being Modern. An Introduction*. In: Adrian Vickers (ed.), *Being Modern in Bali: Image and Change*. New Haven, Conn.: Yale University Southeast Asia Studies, 1–36.
- von Lewinski, Silke 2008. *Indigenous Heritage and Intellectual Property. Genetic Resources, Traditional Knowledge and Folklore*. 2nd Ed. Alphen aan den Rijn: Kluwer Law International.
- Watters, Kent 1977. Flores. In: Mary Hunt Kahlenberg (ed.), *Textile Traditions of Indonesia*. Los Angeles, 87–93.
- Weiner, Annette B. 1989. Why Cloth? Wealth, Gender, and Power in Oceania. In: Annette B. Weiner & Janet Schneider (eds), *Cloth and Human Experience*. Washington, London: Smithsonian Institution Press, 33–72.
- Woodmansee, Martha & Peter Jaszi (eds) 1994. *The Construction of Authorship. Textual Appropriation in Law and Literature*. Durham: Duke University Press.
- World Intellectual Property Organization (WIPO) 2015a. *Traditional Knowledge*. <http://www.wipo.int/tk/en/tk/> (accessed 1 December 2015).
- World Intellectual Property Organization (WIPO) 2015b. *Indonesia IP Laws and Treaties*. <http://www.wipo.int/wipolex/en/profile.jsp?code=ID> (accessed 1 December 2015).
- Yamashita, Shinji 2003. Introduction. “Glocalizing” Southeast Asia. In: Shinji Yamashita & J. S. Easdes (eds), *Globalization in Southeast Asia. Local, National and Transnational Perspectives*. Oxford, New York: Berghahn, 1–17.
- Yeager, Ruth Marie & Mark Ivan Jacobson 2002. *Textiles of Western Timor. Regional Variations in Historical Perspective*. Bangkok: White Lotus.